

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 J; auswärts 1 M 45 J. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 111.

Samstag, 19. September 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Auch der neueste ärztliche Bericht aus Friedrichshafen über das Befinden Sr. Maj. des Königs lautet recht befriedigend. Die Fiebererscheinungen sind nicht wiedergekehrt, die Kräfte nehmen zu und Sr. Maj. hat sich einen großen Teil des Tages im Freien aufhalten. So wäre denn begründete Hoffnung vorhanden, daß der König im Spätherbst mit guter Gesundheit nach Stuttgart zurückkehren kann. Auch das Befinden des Finanzministers Dr. v. Renner ist in einer erfreulichen Besserung begriffen, so daß derselbe voraussichtlich nach Ablauf seines Urlaubs am 1. Okt. sein Amt wieder übernehmen kann. — Der Rathauskrieg in Heilbronn scheint nunmehr seinem Ende entgegen zu gehen. Das Anerbieten des Oberbürgermeisters Hegelmaier gegen eine jährliche Pension von 5000 M. räumlich vom Amte zurückzutreten, ist von den bürgerlichen Kollegen der Stadt Heilbronn abgelehnt worden. Letztere haben in geforderten Beschwerdeschriften bei der Kgl. Kreisregierung die Absetzung des Oberbürgermeisters von Dienstaufsichtswegen beantragt und in der Person des Regierungsrats Holland aus Ludwigsburg ist bereits ein Kgl. Kommissär in Heilbronn erschienen, um die uneigentliche Angelegenheit endlich in die richtigen Wege zu leiten. Oberbürgermeister Hegelmaier wird erst in einigen Tagen aus St. Moritz in der Schweiz zurückkehren; ob jedoch trotz allem, was vorgelommen, der Heilbronner Oberbürgermeister ohne weiteres seines Amtes entsetzt werden kann, bleibt abzuwarten. An gutem Willen fehlt es der Staatsregierung sicher nicht; aber auch diese ist an Gesetze gebunden. Das binnen Kurzem in Kraft tretende neue Verwaltungsgesetz kann gegenüber dem Oberbürgermeister von Heilbronn erst für solche Handlungen angewendet werden, welche sich dieser nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes zu Schulden kommen läßt, aber nicht für seine bisherigen Handlungen. — Weit mehr als Heilbronn und gleichzeitig auch in weit besserem Sinn macht das kleine Städtchen Lauffen a. N. von sich reden. Letzteres ist wegen seiner elektrischen Kraftübertragung nach dem 173 Kilometer entfernten Frankfurt a. M. zu einer Art Wallfahrtsort für die Männer der technischen Wissenschaft aus allen Teilen der Welt geworden.

Der deutsche Kaiser besand sich diese Woche größtenteils bei den Manövern in Thüringen; in Erfurt hat derselbe eine sehr bemerkenswerte Rede gehalten, worin es heißt: „Dieser Boden ist durch die Ueberlieferungen der Geschichte für unser Vaterland besonders

wichtig; in diesem Orte hat der korrumpierte Eroberer die deutschen Fürsten aufs schwerste gekränkt und unser niedergeworfenes Vaterland tief gedemütigt. Damals keimte in der Seele meines seligen Urgroßvaters der Gedanke an den Widerstand aufs äußerste, der dann zur sühnenden Erhebung von 1813 heranreifte. Diese kräftigen Worte unseres Kaisers werden hoffentlich in Frankreich aber auch in Rußland verstanden werden. Zu Zeiten Napoleons I. war Deutschland zerrissen und uneinig, Deutsche fochten gegen Deutsche; heute ist das anders, heute sind wir in der That ein Volk von Brüdern, die sich nicht trennen in Not und in Gefahr. — Der preussische Eisenbahnminister Thielen hat den einheimischen Industriellen der Eisenbranche reiche Lieferungs-aufträge gleich auf mehrere Jahre hinaus erteilt und diese dadurch nicht nur von einer drückenden Sorge befreit, sondern sie auch in den Stand gesetzt, ohne kostspielige Erweiterung ihrer Fabrikanlagen alle Aufträge ohne Ueberlastung und damit auch solid auszuführen. Die deutschen Sozialdemokraten geraten einander selbst immer ärger in die Haare und die Angriffe der sog. Jungen auf die bisherigen sozialistischen Führer und Reichstags-abgeordneten sind bereits so heftig geworden, daß Letztere offen die Drohung aussprechen, sie würden bei dem nächsten allgemeinen Parteitag in Erfurt die Störenfriede aus der Partei hinausjagen. Bei diesen Parteigezänken erfährt man recht erbauliche Dinge. So wird den „Führern“ vorgeworfen, sie müßten sich an den sauer ersparten Groschen der armen Arbeiter, und einer derselben habe sich auf einmal 6000 M. aus der Parteilasse auszahlen lassen, um dem ihm drohenden Bankrott zu entgehen. Zum Danke dafür würden diejenigen Arbeiter, welche 50 Mark Schulden haben, von ihren Führern als Lumpen bezeichnet u. s. w. Wenn solche Ehrenmänner ihre Wäsche gegenseitig waschen, erfahren die gewöhnlichen Bourgeois die Wahrheit.

Die österreichische Zeitungen melden, der gemeinsame Kriegsminister von Oesterreich-Ungarn habe auf weitere Kreditforderungen für Militärzwecke vorerst verzichtet, um das finanzielle Gleichgewicht in beiden Reichshälften nicht zu stören. Während die böhmischen Czaren in Erwartung des Besuches des Kaisers Franz Josef in Prag ihre slavischen Krallen einigermassen einziehen, beginnen die österreichischen Südslaven in Kroatien und Slavonien ein Geschrei gegen das Verbleiben Oesterreichs im Dreieund. Allem Anschein nach ist der russische Rubel in Kroatien in's Rollen gekommen.

Die Schweizer Behörden haben letzter Tage arge Unannehmlichkeiten mit einer rabiatischen Engländerin, Frau Burke, gehabt. Sie war in ein Hotelzimmer eines andern Engländer's eingedrungen und verweigerte ihren Namen anzugeben, ebenso aber auch aus dem Zimmer sich zu entfernen. Als der Hotelbesitzer dieselbe Bitte an sie stellte, schlug sie ihn ins Gesicht und erhob auch noch Beschwerde bei dem englischen Gesandten in Bern. Dieser war rasch bereit, der angeblich gekränkten Miß zu ihrem Rechte zu verhelfen, mußte aber, als er den wahren Sachverhalt erfuhr, den Schweizern Recht geben. In England selbst würde niemand ein solches Benehmen wagen wie diese Miß Burke; aber manche Engländer treten, sobald sie ins Ausland kommen, mit einer Impertinenz auf, die leider nicht überall den genügenden Widerstand findet.

Der vor einigen Jahren ziemlich unrühmlich vom Präsidentensstuhl der französischen Republik herabgestiegene Grevy ist vor einigen Tagen auf seinem Landgute Mont-sous-Bou-dray hochbetagt gestorben und mit allen Ehren eines früheren Staatsoberhauptes Frankreichs auf Staatskosten beerdigt worden. Die französischen Blätter sowohl als die Redner an Grevy's Grabe enthielten sich aller unartigen Anspielungen auf den Toten. — Die französischen großen Manöver sind ohne ernstlichen Zwischenfall vorübergegangen. Kriegsminister Freycinet konnte es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, eine Rede von dem hochauferichteten Frankreich zu halten; doch enthielt er sich direkter kriegerischer Anspielungen. Die Anhänger der Patriotienliga und des nahezu verschollenen Generals Boulangers machten anlässlich der Aufführung der Oper Lohengrin in Paris wieder einmal einen mächtigen Rabau, so daß eine große Polizeimacht aufgeboten werden mußte, um den Platz vor dem Pariser Opernhause von den Schreibern zu säubern.

Die Engländer treffen in aller Stille aber mit großer Energie umfassende Vorbereitungen, um im Mittelmeer sowohl der russischen als der französischen Flotte mit großer Uebermacht entgegenzutreten zu können. Obgleich der Sultan dem englischen Botschafter in Konstantinopel beteuert hat, der Ministerwechsel bedeute keinerlei Aenderung der auswärtigen Politik der Pforte, trauen die Engländer doch nicht mehr dem guten Wetter und haben eine starke Flotte an der Küste Kleinasiens versammelt, damit diese eventl. mit Gewalt ins Marmarameer eindringen und eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen zu verhindern. Der „Standard“, das Organ Salisbury's, hat bereits dem Sultan zu ver-

stehen gegeben, daß England und die Dreihundmächte die Russen wieder aus Konstantinopel hinaus werfen würden, falls etwa der Sultan letztere hereinließe. Ein kleines Landungsmanöver, das die Engländer bei der kleinen Insel Sigri ausführten, gab bereits den Anlaß, eine große Panik hervorzurufen; indem man glaubte, England habe sich einfach dieser Insel bemächtigt, was selbstredend die Russen und Franzosen nicht geduldet hätten.

Die Russen wollen mit den Rumänen einen Tauschhandel eingehen und das letzteren entrissene Bessarabien zurückgeben, wenn sie dafür die Dobruddscha erhalten; von wo aus sie natürlich ungehindert in Bulgarien einmarschieren könnten. Rumänien wird, wenn es vom Dreihund und von England unterstützt wird, den geforderten Tausch nicht eingehen und dann freilich auch den ersten russischen Anstoß aushalten müssen. Im April 1892 wollen ohnehin die Russen ihre ganze Armee mobil machen und dann kann der Tanz losgehen.

Württemberg.

Ludwigsburg, 16. Sept. S. R. O. der Prinz Wilhelm hat sich heute Nachmittag nach dem Schönbuch begeben und gedenkt für einige Tage zur Ausübung der Jagd auf seiner im Revier Entringen gelegenen Jagdhütte Aufenthalt zu nehmen.

Herrenberg, 17. Sept. In Nebringen, D. A. Herrenberg sind heute Nacht 8 Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 27 300 M. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nicht sicher festgestellt.

Stuttgart, 14. Sept. Gestern Abend geriet ein Brautpaar mit einander in Streit, welcher damit endete, daß der Bräutigam der Braut mit einem Schuhmacherhammer einen Schlag an die Schläfe versetzte, wodurch dieselbe zwar bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Sie wurde ins Rath.-Hosp. verbracht. Der Thäter hat der Polizei selbst Anzeige von dem Vorfall gemacht.

Lauffen a. N., 16. Sept. Dienstag morgens um 9 Uhr trafen etwas 40 Teilnehmer von der Wanderversammlung württ. Gewerbevereine aus Bietigheim ein, um von dem Zementwerk Einsicht zu nehmen. Direkt. Dr. Arendt versammelte die Gäste um sich und hielt ihnen ein äußerst belehrenden Vortrag über die Elektrotechnik, speziell die bei der Kraftübertragung nach Frankfurt a. M. in Betracht kommenden Faktoren. In eingehender, auch dem Laien leichtverständlicher Weise erklärte er die Umwandlung der Wasserkraft in elektrische Kraft, deren Fortleitung, die Transformation des elektrischen Stroms von der niederen in die hohe Spannung und umgekehrt, u. s. w. und machte zum Schluß noch auf die hohe Bedeutung aufmerksam, welche das gelöste Problem gerade für das Kleingewerbe hat, während der Dampf fast ausschließlich dem Großgewerbe zu gut kam. Direktor Dr. Weiß geleitete hierauf die Gesellschaft durch die ausgedehnten Räume des Werkes indem er dieselbe sowohl mit den elektrischen Anlagen, als mit der Zementfabrikation bekannt machte, auch durch interessante Zerreißungsproben die große Widerstandsfähigkeit des Fabrikats nachwies. Vollbefriedigt von dem Gesehenen und dem Gehörten verließ die Gesellschaft das Werk, um neuen Ankömmlingen, einer größeren Anzahl von Elektrotechnikern vom internationalen Kongress in Frankfurt a. M. Platz zu machen,

welche ebenfalls der gastfreundlichsten Aufnahme sich zu erfreuen hatten.

Von der Jagst, 14. Sept. (Ein interessanter Rechtsstreit). Vor etwa Jahresfrist verkaufte der Landwirt Berger in D. ein leeres uraltes Faß von 80 Eimer Inhalt um 20 M.; der Käufer konnte das ungeheure Faß nicht unzerlegt aus dem Keller bringen, er ließ deshalb dasselbe durch den Käufer auseinander nehmen, dabei ergab sich, daß dasselbe dick mit Weinstein angelauten war und nicht weniger als 7 Zentner wurden ausgebracht im Werte von 560 M. Der Verkäufer machte Anspruch auf den Weinstein, da er nur das Faß verkauft habe; es kam zum Prozesse, der vor einigen Wochen zu Ungunsten des B. ausfiel; jetzt hat Berger an das Oberlandesgericht appelliert.

Guttlingen, 15. Sept. Eine Rabenmutter im vollsten Sinn des Wortes scheint die Schneiderschneiderei A. G. hier zu sein. In fortgesetzter empörender Art und Weise mißhandelte dieselbe ihr eigenes, 4 Jahre altes Kind, mit der ausgesprochenen Absicht, dasselbe durch möglichst kümmerliches Nähren, rohes Behandeln, Einsperren, Schlagen u. nach und nach abzumarkern und bei Seite zu schaffen. Nur dem zufälligen und raschen Eingreifen eines Nachbarn ist es zu danken, daß das arme, eingeschüchterte, am ganzen Leib mit Wunden bedeckte Geschöpf kürzlich spät abends noch aus dem Aborthälter, in den dasselbe aus Selbstverschulden durch den Schlauch hinuntergefallen sein soll, herausgezogen und so dem Erstickungsstod entrißen wurde. Wie der „S. B.“ erfährt, ist von seiten des Gemeinderats hier die Wegnahme des Kindes angeordnet und dasselbe nun bereits auch in einem guten Pflegehaas untergebracht worden. Für die Rabenmutter aber dürfte gerichtliche Bestrafung nachfolgen.

Rudschau.

New-York 15. Sept. Der von Berlin flüchtige, unter dem Namen Fritz Hilbrand in der Passagierliste des Dampfers „Saale“ eingetragene Ernst Bock, Kassierer der Hypothekervericherungsgesellschaft, wurde bei seiner Ankunft an Bord verhaftet. Man fand 3000 Dollar bei ihm vor. Bei der Mitteilung, daß er angeklagt sei, 25,000 Dollar unterschlagen zu haben, bat er um Rückgabe seines Revolvers und weinte wie ein Kind. Er ist bereits vor den amerikanischen Richter gebracht.

Paris, 17. Sept. Am gestrigen Abend dauerte der Tumult der Patrioten und Anarchisten auf dem Opernplatz und in den Seitenstraßen bis nach Mitternacht. Eine Bande drang unter dem Ruf „Auf die Deutschen“ in eine Bierwirtschaft, 41 Rue Hannover, ein, die einer Frau Müller gehört, und zerschlug alles. Die Polizei verhaftete über 1200 Personen. Die Verstellung des „Lohengrin“ verlief völlig ungestört und hatte großen Beifall.

33. Wander-Versammlung der württemb. Gewerbevereine.

Eine für die Entwicklung unseres einheimischen gewerblichen Lebens in vieler Hinsicht bedeutungsvolle Einrichtung bildet unzweifelhaft die alljährliche Wanderversammlung württemb. Gewerbevereine, welche diesmal in Bietigheim tagte. Aus allen Teilen des Landes war dieselbe sehr zahlreich besucht; offiziell vertreten waren 49 Gewerbevereine. Den

Willkommengruß bot namens der Feststadt Stadtschultheißenamtsverweser Grimm. Oberregierungsrat v. Schider versicherte die Versammlung des größten Wohlwollens des Staatsministers v. Schmid, in dessen speziellem Auftrag er hier erschienen sei. Die Verhandlungen leitete Professor Weiswanger-Neutlingen, welcher gleich zu Beginn der Verbandstages durch Akklamation zum Vorsitzenden der Vereine Württembergs wieder gewählt wurde. Als Vorort der nächstjährigen Versammlung wurde auf Vorschlag von Apotheker Kochel, Neutlingen gewählt. Für eine spätere Versammlung ist Cannstatt in Aussicht genommen, welches für die nächsten Jahre eine Gewerbeausstellung in Aussicht genommen hat. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht stellte sich der Vorrat der Württ. Vereinskasse auf 921 M. Mit gespanntem Interesse folgte die Versammlung nach Eintritt in die Tagesordnung dem Vortrag des Rechtsanwalts Jakob aus Pforzheim über Reform des Personentariifs. Herr Jakob bemühte sich in der Hauptsache den Nachweis zu liefern, daß wir in Deutschland vortrefflich ohne den Zonentarif einzig mit Herabsetzung der Taxen und Einführung der Kilometerbilletts auszukommen vermöchten. Gute bestehen in Deutschland 70 bis 80 Eisenbahnverwaltungen, die mit 30 verschiedenen Tariffähigkeiten arbeiten. Daraus geht wohl schon zur Genüge hervor, welche Hemmnisse Handel und Verkehr leiden. Die Erfahrungen in Oesterreich haben uns gezeigt, daß man die Tariffähigkeit bei uns mindestens um die Hälfte herabsetzen und doch noch eine Rentabilität erzielen könnte. Führen nicht die Bahnerverwaltungen schon heute Sonderzüge zu ermäßigten Preisen aus und zwar nicht aus Großmut gegen das Publikum, sondern weil dieselben stets rentieren? Redner proponiert als Tariffähigkeit für III. Kl. per Kilom. 1,5 II. Kl. 3 Pf. und I. Klasse 6 Pf.; 100 Kilometer kämen dann bei uns auf 1 M. 50 Pf. gegen 1 M. 70 in Ungarn; eine Reise nach Berlin würde ab Stuttgart auf etwa 25 M. dann kommen. Redner kommt nun auf die einzelnen Billets zu sprechen. Das einfachste Billet habe die Nachteile, daß die volle Taxe zu bezahlen sei, die Fahrt nur einmal unterbrochen und das Billet nicht zu n. Voraus gelöst werden kann. Beim Retourbillet ist man an eine bestimmte Zeit gebunden. Bei den fertigen Rundreisebillets kann man von der vorgezeichneten Route nicht abweichen und kombinierbare Billets werden erst bei Reisen von über 400 Kilom. abgegeben. Alle diese Mängel wären zu beseitigen durch Einführung von Kilometerbillets bzw. Fahrmarken, ähnlich den Briefmarken. Die Karten für die vielen Einzelorte fielen weg, da ja nur die Kilometerentfernung maßgebend ist. Die Berechnungsweise würde sich bald einbürgern. Die Gepäcktarife sind zu ermäßigen. Unter solchen Umständen würde die großen Reisen wohl billiger werden, aber nicht auf Kosten des Nahverkehrs, wie beim Zonentarif. Zum Schluß weist Redner noch auf die Gefährlichkeit des Zonentarifs hin. Eisenbahnunfälle würden bei dem kolossalen Andrang kein Ende nehmen und das Risiko zur Null werden. Spielten die Fahrpreise keine Rolle mehr, so würden die Geschäfte in den Großstädten der Provinz allen Gewinn entziehen, da sie größere Auswahl und billigere Preise hätten. Der Zonentarif würde also in dieser Hinsicht den Ruin der Provinz herbeiführen. Sämtliche Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Als weiterer Redner trat in

der Versammlung Amtmann Dr. Schönmann mit einem Vortrag über die historische Entwicklung der Gewerbegerichte auf. Oberregierungsrat Schider betonte die Vorzüge dieser Einrichtung und gab der Versicherung Ausdruck, daß diese Einigungsämter unter Umständen einen Streit vermeiden könnten. Bis jetzt bestehen in sechs Städten Württembergs Gemeindegerichte. Apotheker Rachel-Neutlingen wies auf den Mißstand hin, daß konfirmierte Söhne, welche das 14. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, nur 6 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Gemeinderat Stähle empfiehlt, diese Jungen noch am Schulunterricht teilnehmen zu lassen, bis sie das gesetzliche Alter hinter sich haben. Kommerzienrat Esch führte aus, man hätte sich nun im Gewerbeleben gerade genug mit Neuerungen überstürzt und es sollte jetzt den Arbeitgebern etwas Ruhe gegönnt werden, damit sie sich in die neuen Gesetze hineinleben könnten, seien doch dieselben tief einschneidender und in mancher Beziehung schädigender Natur. Sonn-

tag-Biberach begründete dann noch eine Petition an den Reichstag um obligatorische Einführung des Befähigungsnachweises und in Verbindung damit der obligatorischen Lehrlingsprüfungen. Nur bei tüchtiger Ausbildung könne sich der Handwerker in dem Kampf gegen das riesig angewachsene Großgewerbe auf der Höhe der Zeit erhalten. Vor Schluß der Versammlung wurde Prof. Weismanger noch ermächtigt, das Einverständnis der württ. Gewerbevereine zum Beitritt zu dem vor 8 Tagen in Köln neugegründeten deutschen Verband der Gewerbevereine einzuholen und sich mit Köln in Beziehungen zu setzen wegen Eintritt Württembergs in den Verband.

Vermischtes.

(Milde r n d.) Verteidiger (des wegen wiederholten Betrugs Angeklagten): „Zu bedenken möchte ich ferner geben, daß der Angeklagte Barbier, das Einseifen also ihm gewissermaßen zur Gewohnheit geworden ist.“

(Im Handumdrehen.) August: „Na, Wilhelm, du siehst jetzt immer so riesig nobel aus!“ — Wilhelm: „Ja verdiene ja auch jetzt Geld im Handumdrehen!“ — August: „Wie machst du denn das?“ — Wilhelm: „Ja drehe den Leierkasten!“

(Aus der Schule.) Lehrer: „Könnt ihr mir noch andere Lösschapparate außer der Feuerspritze nennen?“ — Fritz: „Das Lösspapier!“

(Immer derselbe.) P. P. Jaaf Goldstaub und Frau beehren sich, Sie einzuladen zu ihrer am 15. Oktober stattfindenden garantiert echt silbernen Hochzeit.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. á M. 1.95 Pf. pr. Mat.
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oertinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. u. D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün), werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:
Ditertag.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Näh. Ausk. erteilen: **C. Schobert u. C. Bott** in Wildbad, **G. Blaich** in Neuenbürg

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.
Inserentionspreis 15 Pfennig die Zeile.
Erscheint 7mal wöchentlich nebst 3 Unterhaltungsblättern.
Ferner 1mal monatlich die Gemeinnützigen Blätter gratis.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. Neckar.
Auflage 25,000.

Probheblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.
Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie den angrenzenden Ländern.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Wildbad.
Der Etat der evangel. Kirchenpflege

pr. 1. April 1891/92 ist vom 19. bis 25. September je einschließl. zur Einsichtnahme der Kirchengemeindengenossen auf dem Rathause aufgelegt.

Den 16. Sept. 1891.

Kirchengemeinderat.

Neuer Wildbad.
Stein-Akkord.

Am **Samstag** den **19. d. M.**, morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

wird die **Beizuhr** und **Sehen**, sowie das **Schlagen** von ca. 150 Kubikmeter Sandsteinen für die Dachsbauaufsteige je für sich verakkordiert.

Die Steine sind oben im Gütersberg in der Nähe der Wasserfalle gebrochen und von dortaus beizuführen.

GEWERBE-VEREIN WILDBAD.

Nachdem der Gewerbeverein in seiner letzten Versammlung den gemeinsamen Besuch der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. beschlossen hat, findet behufs näherer Besprechung insbesondere wegen Herbeiführung einer Fahrpreisermäßigung am nächst n

Sonntag den **20. ds. Mts.**, nachmittags 3 Uhr

in der Restauration von Gust. Schmid wiederholt eine

Versammlung

statt. Hiezu werden auch Nichtmitglieder, die sich an dem gemeinschaftlichen Besuch der Ausstellung beteiligen wollen, freundlichst eingeladen.

Den 17. Sept. 1891.

Der Vorstand.

Verloren.

In den Anlagen oder dem Wiesenweg zum Windhof eine **Broche** (altddeutsch, oxydirt.) Ergen gute Belohnung abzugeben.

Villa Ladner.



Wildbad.

Kaufmännisches Geschäft feil.



Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Schobert**, gewesenen Kaufmanns hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Samstag, den 26. September 1891** vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale zum Verkauf.
Gebäude:

- Nr. A 103 1 ar 13 qm Ein 3stödiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenkeller. Warenmagazin und 2 großen Verkaufsläden im Parterre, an der Hauptstraße in der Nähe des Kurplatzes.
- Nr. A 103 a Der untere Stock, bestehend in einem Warenmagazin an 44 qm einem 2stödigem Hintergebäude zu Nr. A 103, von Fachwerk.

Auf diesem Anwesen wurde von jeher ein kaufmännisches Geschäft betrieben. Das Inventar und die Warenvorräte sollen erst nach erfolgtem Zuschlag der Gebäude, wenn möglich en bloc, verkauft werden, so daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, solche gleichfalls zu erwerben. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Geschäft von ihnen jeden Tag eingesehen werden kann.
Den 14. September 1891.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei **Fr. Funk**, Conditor, Wildbad.

Gewerbebank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation.)
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. ds. Mts. ist der Geschäftstag

der Bank auf jeweils

Samstag

jeder Woche bestimmt.

Zugleich werden die Mitglieder um Einlieferung ihrer Geschäftsanteilsbüchlein behufs Revision derselben ersucht.

Die Liquidatoren:

A. Springer. **Gust. Hammer**
Stellv.

E. J. Wolf

untere Leopoldstrasse **Pforzheim** untere Leopoldstrasse

Neuheiten

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Eine Partie **schwarze**, rein wollene Kleiderstoffe doppelbreit pr. Meter **Mk. 1.30.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr Wildbrett in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Rinden-Verkauf.

Am Montag den 21. Sept. d. J. nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie Abt. Steinweg.

- 43 Km. tann. Scheiter,
 - 427 " " Prügel II. Kl.,
 - 191 " " Reisprügel,
 - 324 " " Rinden,
- aus Sommersberg Abt. 8. Wildbaderhang:
- 2 Km. tann. Scheiter,
 - 6 " " Prügel I. Kl.,
 - 77 " " " II. "
 - 42 " " Reisprügel,
 - 16 " " Rinden,
- aus Wanne, Sommersberg u. andere Linie (Scheidholz):
- 4 Km. buch. Scheiter,
 - 5 " " Prügel I. Kl.,
 - 35 " " Prügel II. "
 - 5 " tann. Spaltholz,
 - 2 " " Scheiter,
 - 9 " " Prügel I. Kl.,
 - 49 " " " II. "
 - 62 " " Reisprügel,
 - 62 " " Rinden.

Den 14. September 1891.

Stadtschultheißenamt
Bäzner.

Höfen.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf

Am Montag den 21. Septbr. d. J. vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause vom Brennerberg und Hengstberg:

- 139 St. Lang- u. Klobholz mit 270 Fm.,
- 33 Km. tann. gemischte Scheiter u. Prügel,
- 24 Km. tann. Anbruchholz.

Den 14. Sept. 1891.

Schultheißenamt.
Rehsueß.

Fässer-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft nächsten Montag, abends 5 1/2 Uhr, eine größere Anzahl gut erhaltener Fässer, 900-1000 Liter enthaltend, in seinem Keller des Realschulgebäudes.

Schullehrer **Wonn.**

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose dabei aber prompte und glatte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen**. 1-2 Pillen abends genommen, genügen meistens gegen verhaltenen Stuhlgang, davon herrührende Appetitlosigkeit eingenommen u. s. f. Preis nur 90 J per Schwachtel in allen besseren Apotheken. **Garantirt unschädliches Hausmittel.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (für sämträtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

